

Ausgabe
22.12.2012/Nr. 51/2012

Heftumfang 70 Seiten
Medienart Printmedien
Medientyp Special Interest
Erscheinungsweise wöchentlich
Branche Wirtschaft und Finanzen allgemein
Bundesland Überregional
Nielsengebiet nicht zugeordnet

Auftrags-Nr. 13612
Kunden-Nr. 31272
Thema-Nr. 051.069

Suchbegriff(e) 1. All for One, -Steeb AG

Verlag Finanzen Verlag GmbH, 80335 München, Bayerstraße 71-73, Tel.: 089 272 64-0, Fax: 089 272 64-199
E-Mail: verlag@finanzen.net, URL: www.finanzen.net

Redaktion Euro am Sonntag Redaktion, 80335 München, Bayerstraße 71-73, Tel.: 089 272 64-0, Fax: 089 272 64-199
E-Mail: redaktion@eurams.de, URL: www.finanzen.net/euro

Publikation	Auflage *		Reichweite** Medien-Nr.	
	verkauft	verbreitet	gedruckt	(in Mio.)
Euro am Sonntag	75.313	76.232	98.057 ¹	0,34 ^a

Quelle(n): * 1. IVW ** a. AWA

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

GERÜCHTE / SPEKULATIONEN / FAKTEN

Das Jahr 2012 verlief für den IT-Dienstleister **All for One Steeb** recht erfolgreich. Die millionenschwere Übernahme des Wettbewerbers Steeb wurde innerhalb eines Jahres erfolgreich integriert. Trotz der akquisitionsbedingten Einmalkosten von rund drei Millionen Euro erreichte die Firma eine operative Gewinnmarge (auf Ebit-Basis) von vier Prozent. Der Umsatz kletterte um 70 Prozent auf 153 Millionen Euro nach oben. „Selbst ohne den Zukauf wären wir um 20 Prozent gewachsen“, sagt Firmenchef **Lars Landwehrkamp** im Gespräch mit Euro am Sonntag. Landwehrkamp sieht sein Unternehmen im deutsch-

sprachigen Raum als größten SAP-Berater für den Mittelstand und erhofft sich vom anhaltenden Erfolg des DAX-Konzerns überproportionale Wachstumschancen. Für das Geschäftsjahr 2012/13 (per 30. September) hat das Management ein Umsatzplus von über elf Prozent auf 170 Millionen Euro bei einer Ebit-Marge von fünf Prozent angekündigt. Die Schätzung sei eher konservativ, sagte uns Finanzvorstand **Stefan Land**. Er werde noch die Dezember-Zahlen abwarten, danach sei eine Anhebung der Prognose „denkbar“. Die Aktie bleibt aussichtsreich und ist für langfristig orientierte Anleger kaufenswert.

Nach dem verheerenden Blutbad an einer Grundschule in der US-Stadt Newtown ist die Aktie des amerikanischen Waffenherstellers **Smith & Wesson** unter Druck geraten. Schon am Mittwoch aber hat sich der Kurs erholt. Analysten berichten, dass die Nachfrage nach Schusswaffen im Schatten des Massakers steigt. Offenbar wollen Waffennarren zugreifen, bevor die Bundesregierung Gesetze verschärfen kann. Ob das jemals geschehen wird, ist fraglich. Waffenbesitz ist durch den zweiten Zusatz der US-Verfassung geschützt, die Waffenlobby mächtig. Aus Sicht eines kühl rechnenden Aktionärs stellt sich eine andere

Frage: Droht nach den massiven Vorzieheffekten ein Absatzeinbruch im kommenden Jahr? Denn schon im Vorfeld der Präsidentschaftswahl war von Panikkäufen die Rede. Wir hatten die Aktie von Smith & Wesson Anfang September bei 6,33 Euro empfohlen. Der Kurs erreichte wenige Tage später unser Kursziel von acht Euro, ist nun aber zurückgekommen. Wer noch investiert ist, steigt aus.

Der Fertigungsspezialist **Alphaform** will gemeinsam mit dem Partner **EOS** ein Anwendungszentrum für die Produktion von Titanimplantaten errichten. Alphaform kann so in Zukunft die Serienferti-

